

Aggression beim Hund – was darf der Hund?

Zwei Hundebesitzer treffen sich und lassen ihre Hunde, Kasper und Marley, gemeinsam interagieren. Kasper geht distanzlos auf Marley zu, welcher immer wieder mit Blicken und seiner ganzen Körperhaltung sagt, dass er seine Ruhe haben möchte. Kasper ignoriert das und verfolgt beharrlich sein Ziel, Marley zum Kräfteressen, Herumrennen oder anderweitigem Schabernack zu animieren. Marley hat aber keine Lust, möchte einfach gepflegt schnüffeln und seine Ruhe haben. Jetzt muss Marley also deutlicher werden, um sich den nervigen Kasper, der nicht auf die feinen Warnungen eingegangen ist, vom Leib zu halten.

VON GABRIELA FREI GEES

Was macht Marley? Er knurrt Kasper unmissverständlich an und schnappt warnend in die Luft. Kasper versteht das, legt die Öhrchen an, zieht die Rute ein und lässt Marley in Frieden. Hundesprache auf den Punkt.

Was aber tut der Mensch? Marleys Mensch interveniert sofort und weist Marley zurecht: «Hey, Marley, benimm dich anständig, lass das sofort!» Marley versteht die Welt nicht mehr, denn er begreift in keinster Weise, was er falsch gemacht hat. Was macht das mit der Beziehung zwischen Marley und seinem Menschen? Als Sozialpartner hat der Mensch in den Augen des Hundes mit diesem Verhalten komplett versagt. Dass das nicht förderlich für die Bindung ist, kann man nachvollziehen. Als Sozialpartner sollte ich als Mensch in jeder Situation für meinen Hund da sein. Ich bin Teil der Interaktion und nicht einfach nur Zuschauer am Rande. Damit ich mich jedoch sinnvoll einbringen kann, muss ich die Sprache der Hunde verstehen. «Das regeln die unter sich» ist absolut wahr, aber muss mein Hund wirklich etwas regeln, wenn ich danebenstehe? Ist es nicht meine Aufgabe als Mensch, meine Brut zu schützen? Wenn mein Hund mir in jeder Situation vertrauen und mir die Führung durchs Leben überlassen soll, dann ist es unabdingbar, dass ich meinem Hund Sicherheit biete und ihn anleite.

Was wäre in der oben geschilderten Situation denn jetzt die richtige Reaktion der Menschen von Marley und Kasper gewesen? Die Menschen hätten die Interaktion zwischen den beiden Hunden unkommentiert laufen lassen können, denn offensichtlich konnte Marley den aufdringlichen Kasper erfolgreich in die Schranken weisen. Als Teil der Interaktion hätte Marleys Mensch allerdings auch eingreifen und Marley dabei helfen dürfen, sich Kasper vom Leib zu halten. Eine weitere Möglichkeit wäre gewesen, dass Kaspers Mensch Kasper gestoppt hätte, wenn er gesehen hätte, dass Marley sich von Kasper bedrängt fühlt. Der Mensch sollte immer Teil



Auf die Interaktion zweier Hunde sollte der Mensch immer ein wachsames Auge haben, um notfalls eingreifen zu können.

der Interaktion zwischen Hunden sein, denn das ist es, was Sozialpartner tun: Sie sind füreinander da. Will ich als Mensch richtig und gezielt auf das Geschehen zwischen Hunden Einfluss nehmen, dann muss ich die Hundesprache verstehen.

Fazit: Als wertvoller Sozialpartner deines Hundes solltest du das Ausdrucksverhalten von Hunden verstehen lernen. Videoaufnahmen können dabei helfen, indem man im Anschluss der Interaktion das Video Bild für Bild analysiert und so mit der Zeit lernt, das Verhalten von Hunden zu deuten und eine Eskalation frühzeitig zu erkennen. Kein Hund fährt aus dem Nichts aus der Haut. Es gibt IMMER Anzeichen dafür, welche man nur mit geschultem Auge früh- und rechtzeitig erkennen kann.



GABRIELA FREI GEES ist Inhaberin und Expertin Mensch-Hund von eDOGcation, Bildungszentrum für Hundeeziehung, edogcation.ch.